

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 46 (1904)

Heft: 1

Artikel: Hindernisse für den Michentzug

Autor: Giovanoli, G.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-588378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für die Behandlung eines mittelstarken Krankheitsfalles mit 8 Applikationen sind ungefähr 100 gr. Lösung notwendig. Bei einem Preise von 5—6 Fr. für 100 gr. Pyoktanin kostet daher das Medikament als solches für den einzelnen Fall 11—12 Rp.

Da die Knötchenseuche im allgemeinen keine Immunität hinterlässt, muss neben obiger Behandlung eine strenge Desinfektion des Stalls und des Putzgeschirres etc. mit den gebräuchlichen Desinfektionsmitteln durchgeführt werden, damit Fälle von Reinfektionen verhütet werden.

Mögen meine kurzen Angaben über die Behandlung der Knötchenseuche mit Pyoktanin zu zahlreichen Versuchen Anlass geben, über deren Ergebnis in unserm Archiv Bericht zu erstatten, sehr wünschenswert wäre.

Hindernisse für den Milchentzug.

Von G. Giovanoli-Soglio.

Bei den Kühen kommen im Zitzenkanal vielfache krankhafte Prozesse und Neubildungen vor, welche der Milchentleerung aus dem Euter Hindernisse in den Weg legen, oder sogar den Milchdurchgang vollständig absperren. Diese anscheinend unbedeutenden Leiden gehören, weil sie die Hauptnutzung der Kühe geradezu an der Quelle angreifen und weil sie jeder Behandlung Schwierigkeiten bereiten, zu den recht verdriesslichen Übeln, mit denen der Tierarzt in seiner Rindviehpraxis zu tun hat.

Das Hindernis des Milchausflusses findet seine ursächlichen Momente in pathol. Veränderungen und Neubildungen der Schleimhaut des Strichkanales¹⁾. Krankhafte Prozesse am unteren Ende der Zitze, wie sie durch Verletzung des freien Endes des Striches nicht selten einzutreten pflegen, bilden oft die erste Veranlassung.

¹⁾ Siehe hierüber Archiv 1900, pag. 111 und 172; Archiv 1901, pag. 12; Archiv 1902, pag. 29, und Archiv 1903, pag. 224.

Kleine Hautschürfungen, unmittelbar an der Mündungsstelle des Zitzenkanales, bedecken sich mit einer Kruste, welche beim Melken entfernt werden muss. Das beständige Abreißen dieses Schorfes schmerzt die Tiere und bedingt eine Entzündung der Zitzenspitze. Die Tiere widersetzen sich jeder Berührung der Striche.

Die Ursache der häufig auftretenden Verwachsung des unteren Teiles des Zitzenkanales ist durch das ganz nahe Aneinanderliegen der Flächen dieses Teiles begründet. Nach Verletzungen schwellen die Teile an und werden durch die gebildeten Entzündungsprodukte fest aneinander vereinigt —; man fühlt dann den Milchkanal als einen harten Strang an.

Die Beseitigung des vorwüfigen Leidens teilt sich in zwei Manipulationen, wobei die erste die Herstellung der Wegsamkeit des Kanales bezweckt, dagegen die zweite Manipulation zur Aufgabe hat, den nun eröffneten Kanal gangbar zu erhalten.

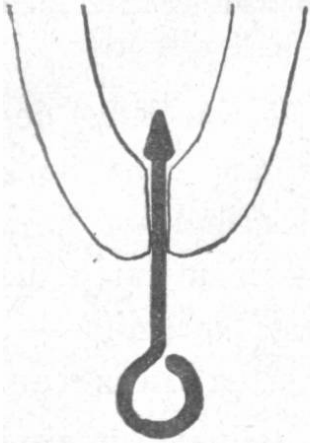
Ist nämlich auch der Milchkanal gangbar gemacht, so beobachten wir nicht selten, dass bis zur nächsten Melkung der Kanal wieder verschlossen ist.

Wird nicht durch eine geeignete Behandlung dieser neuen Verklebung Einhalt getan, so erfolgt der vollständige Verschluss der Zitze und die ganze Behandlung ist verfehlt.

Zur Verhütung einer neuen Verlötung des Kanales, sowie auch zwecks Erweiterung der Strichmündung, werden in dieselben Bougiesstücke, Darmsaiten, aus Speckschwarte oder auch Guttapercha gefertigte, kurze Stifte eingelegt.

Alle diese Stifte werden in der Zitze weich, schmierig und beschmutzt mit Unrat, einem vorzüglichen Nährboden für allerlei Infektionsstoffe, welche dann durch den Kanal in die Drüse eindringen und Entzündungen veranlassen. — Durch das häufige Schlagen der Kühe mit den Hinterbeinen nach vorne werden, wie die Erfahrung lehrt, die Zitzen geschüttelt und die Stifte aus dem Milchkanal herausgeschleudert.

Zur Verhütung neuer Verwachsungen des gangbar gemachten Milchkanales bedürfen wir eines Stiftes, welcher leicht ist — damit er durch die eigene Schwere nicht herausfalle — und gut zu desinfizieren ist. Er muss kurz sein, damit



Zitzenstift durch den Zitzenkanal der Kuh eingeführt.

er durch Liegen der Kühe und damit bedingten Biegen der Zitzen den Kanal nicht verletze, und die Tiere sollten den Stift durch Bewegung nicht leicht entfernen können.

Diese Vorteile bietet nun ein, nach eigenen Angaben, aus Aluminium verfertigter Stift (siehe beistehende Figur). Derselbe ist 2,5 *cm* lang und besitzt an einem Ende einen kegelförmigen Kopf mit abgerundeter Basis, der angeschraubt ist. Dieser Kopf hindert das Herausfallen und reinigt mit dem Herausziehen den Kanal. Das andere Ende ist zu einem Ring umgebogen. Der Stift wird in eine Kokain-salbe getaucht und in den Zitzenkanal eingeführt und nur während des Melkens entfernt. Die Operation muss ausgeführt werden, bis ein Verschluss des Kanales nicht mehr zu befürchten ist. -- Beim Herausnehmen und Desinfizieren des Stiftes versichert man sich allemal, dass der Kopf gut angeschraubt sei.

Diese Stifte können in verschiedenen Grössen bei Herrn Walther-Biondetti in Basel bezogen werden.

Ein Fall von hochgradiger Urtikaria beim Pferd.

Von L. Spartz, Tierarzt in Luxemburg.

Unter den verschiedenen Erkrankungen der Haut ist es die Urtikaria, welche wegen ihrer, in die Augen springenden Erscheinungen und ihrem plötzlichen Auftreten und Verschwinden, wohl am raschesten die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Während beim Schweine die Krankheit in vielen Fällen auf